

Besonderer Teil der Prüfungsordnung

für den Masterstudiengang Psychologie mit dem Abschluss „Master of Science“ an der Technischen Universität Braunschweig

Der Fakultätsrat der Fakultät für Lebenswissenschaften hat am 15.05.2018 in Ergänzung zum Allgemeinen Teil der Prüfungsordnung für die Bachelor-, Master-, Diplom- und Magisterstudiengänge an der Technischen Universität Braunschweig folgenden Besonderen Teil der Prüfungsordnung für den Studiengang Psychologie mit dem Abschluss „Master of Science“ beschlossen.

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Hochschulgrad
- § 2 Regelstudienzeit und Gliederung des Studiums
- § 3 Zulassungsvoraussetzungen für die Prüfungen
- § 4 Art, Umfang und Qualifikationsziele der Prüfungen
- § 5 Meldung zu bzw. Abmeldung von Modulprüfungen
- § 6 Besondere Bedingungen bei der Masterarbeit
- § 7 Inkrafttreten und Übergangsvorschriften

- Anlage 1 Studiengangsspezifische Bestandteile des Masterzeugnisses
- Anlage 2 Studiengangsspezifische Bestandteile des Diploma Supplement
- Anlage 3 Übersicht der Module inkl. Lehrformen, Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Leistungspunkten
- Anlage 4 Qualifikationsziele

§ 1 Hochschulgrad

Nachdem die zum Bestehen der Masterprüfung erforderlichen 120 Leistungspunkte erworben wurden, wird der Hochschulgrad „Master of Science“ (abgekürzt: M. Sc.) im Fach Psychologie durch die Hochschule verliehen. Über die Verleihung wird eine Urkunde in deutscher und englischer Sprache gemäß dem im Allgemeinen Teil der Prüfungsordnung (APO) für die Bachelor-, Master-, Diplom- und Magisterstudiengänge an der Technischen Universität Braunschweig ersichtlichen Muster ausgehändigt. Außerdem werden ein Zeugnis sowie ein Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß der in der APO ersichtlichen Mustern ausgestellt. In der Anlage 1 und 2 befinden sich die inhaltlichen Angaben zum Zeugnis sowie zum Diploma Supplement.

§ 2 Regelstudienzeit und Gliederung des Studiums

- (1) Das Masterstudium beginnt zum Wintersemester.
- (2) Die Studienzeit, in der das Studium abgeschlossen werden kann, beträgt einschließlich der Masterarbeit vier Semester (Regelstudienzeit). Das Lehrangebot ist so gestaltet, dass die Studierenden den Mastergrad innerhalb der Regelstudienzeit erwerben können.
- (3) Das Masterstudium gliedert sich in einen Pflichtbereich, einen Wahlpflichtbereich, eine berufspraktische Tätigkeit und eine wissenschaftliche Masterarbeit. Der Pflichtteil umfasst 45 Leistungspunkte (LP), der Wahlpflichtbereich 35 LP, die berufspraktischen Tätigkeiten 10 LP und die wissenschaftliche Masterarbeit 30 LP.
- (4) Das Studium gliedert sich in Module, denen bestimmte Studien- und Prüfungsleistungen zugeordnet sind (siehe Anlage 3). Der Pflicht- und Wahlpflichtbereich bestehen aus insgesamt neun Modulen im Umfang von 80 LP. Der Wahlpflichtbereich setzt sich zusammen aus zwei frei kombinierbaren Modulen der Anwendungsvertiefungen (20 LP), einer von zwei wählbaren Grundlagenvertiefungen (10 P) sowie dem Ergänzungsbereich (frei wählbare Lehrveranstaltungen über 5 LP, Anlage 3 E).
- (5) Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls setzt voraus, dass die zu Prüfenden die zu dem Modul gehörenden Studien- und Prüfungsleistungen nach Anlage 3 erfolgreich erbracht haben, damit die Qualifikationsziele nach Anlage 4 erreicht und die entsprechenden LP erworben werden.

§ 3 Zulassungsvoraussetzungen für die Prüfungen

Studienleistungen, die einem Modul zugeordnet sind, stellen keine Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme an Modulprüfungen dar. Zum erfolgreichen Abschluss eines Moduls müssen jedoch alle dem Modul zugeordneten Prüfungs- und Studienleistungen erbracht worden sein.

§ 4 Art, Umfang und Qualifikationsziele der Prüfungen

- (1) Ergänzend zu den Studien- und Prüfungsleistungen der APO § 9 Abs. 1 ist als Studien- und Prüfungsleistung auch eine Projektarbeit möglich. Eine Projektarbeit umfasst die Planung, Umsetzung, Dokumentation und Präsentation einer fachspezifischen Aufgabenstellung mit abschließendem Fachgespräch.
- (2) Sind mehrere Prüfungsarten vorgesehen, entscheidet die Prüferin/der Prüfer über die Art der Prüfung. Die Art der Prüfung ist den Studierenden rechtzeitig zu Beginn des Semesters mitzuteilen.

- (3) Die Bearbeitungszeit für eine Klausur beträgt je nach Vorgabe der Prüferin oder des Prüfers zwischen 60 bis 120 Minuten. Die Dauer einer mündlichen Prüfung beträgt zwischen 20 bis 30 Minuten. Bei der Festlegung der Bearbeitungsdauer ist die Anzahl der dem Modul zugeordneten Leistungspunkte zu berücksichtigen. Als Richtwert sind pro Leistungspunkt für eine Klausur ca. 20 Minuten und für eine mündliche Prüfung ca. fünf Minuten zu veranschlagen.
- (4) Die Prüfungsanforderungen ergeben sich aus den in Anlage 4 angegebenen Qualifikationszielen der einzelnen Module und ergänzend den beruflichen Anforderungen.

§ 5 Meldung zu bzw. Abmeldung von Modulprüfungen

- (1) Zu jeder Modulprüfung ist eine Anmeldung im Online-Verfahren oder eine schriftliche Anmeldung (formlos per Brief, E-Mail oder Fax) bei der vom Prüfungsausschuss beauftragten Stelle erforderlich. Die Anmeldung zu einer Modulprüfung muss innerhalb des vom Prüfungsausschuss festgelegten Zeitraums erfolgen.
- (2) Ohne Angabe von Gründen ist eine Abmeldung zu Prüfungen bis einen Werktag vor dem Prüfungstermin möglich.
- (3) Unberührt des § 7 Abs. 2 Nr. 4 APO sollen die Prüfungstermine zu Vorlesungsbeginn, in der Regel jedoch spätestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin, im Internet auf den Seiten des Instituts bekannt gemacht werden.
- (4) Sofern Unklarheiten darüber bestehen, ob die zu Prüfenden berechtigt sind, an einer Prüfung teilzunehmen, kann ihnen die Teilnahme vorbehaltlich einer endgültigen Entscheidung vorläufig gestattet werden. Anschließend wird durch den Prüfungsausschuss oder die von ihm beauftragte Stelle überprüft, ob die Zulassungsvoraussetzungen vorlagen. Wird festgestellt, dass die Berechtigung zur Prüfungsteilnahme nicht bestand, so wird die Prüfung nicht bewertet, bzw. - sofern schon eine Bewertung vorliegt - diese nicht anerkannt.

§ 6 Besondere Bedingungen bei der Masterarbeit

- (1) Die Masterarbeit wird in der Regel im 4. Semester durchgeführt.
- (2) Das Thema der Masterarbeit muss eine psychologische Fragestellung im weiteren Sinne beinhalten.
- (3) Die Masterarbeit kann in deutscher oder englischer Sprache abgefasst werden.
- (4) Der Anmeldung zur Masterarbeit beim Prüfungsausschuss sind Nachweise über Studien- und Prüfungsleistungen mit mindestens 75 LP beizufügen.
- (5) Für die Masterarbeit werden 30 LP vergeben.
- (6) Die Masterarbeit wird im Rahmen einer wissenschaftlichen Veranstaltung präsentiert.

§ 7 Inkrafttreten und Übergangsvorschriften

Dieser besondere Teil der Prüfungsordnung tritt am 01.10.2018 in Kraft.

Studierende, die sich beim Inkrafttreten im 2. oder höheren Semester befinden, werden nach den bisherigen Bestimmungen und Anlagen geprüft.

Auf Antrag können die Studierenden, die sich zur Zeit der Veröffentlichung im 2. oder höheren Semester befinden, auch nach den neuen Vorschriften und Anlagen studieren und geprüft werden.

Anlage 1: Studiengangsspezifische Bestandteile des Masterzeugnisses

Module	ECTS-Punkte	Note	Modules	ECTS-Points	Grade
Anwendungsvertiefungen			Advanced Applied Psychology		
Psychotherapeutische Interventionen über die Lebensspanne	10		Psychological Interventions across the Lifespan	10	
Organisationspsychologie	10		Organizational Psychology	10	
Forschungsmethodik und Diagnostik			Research Methods and Psychological Assessment		
Forschungsmethodik	10		Advanced Research Methods	10	
Psychologische Diagnostik	10		Psychological Assessment	10	
Grundlagenvertiefung			Advanced Studies of Human Behavior		
Kognitive Prozesse	10		Cognitive Processes	10	
Gruppendynamik	10		Group Dynamics	10	
Wahlpflichtbereich: Anwendungsvertiefungen			Elective Subjects: Advanced Applied Psychology		
Forschung und Anwendung der Verkehrspsychologie	10		Research and Application of Traffic Psychology	10	
Psychologie für pädagogische Handlungsfelder	10		Psychology for Educational Fields	10	
<i>Schwerpunktbereich: Klinische Psychologie¹</i>			<i>Elective Focus: Clinical Psychology²</i>		
Forensische Psychologie	10		Forensic Psychology	10	
Forschungsmodul: Psychopathologie und Psychotherapie	10		Research Module: Psychopathology and Psychotherapy	10	
Praxismodul: Psychotherapeutischer Prozess	10		Practice Module: Psychotherapeutic Process	10	
Praxismodul: Rehabilitation und arbeitsbezogene psychische Erkrankungen	10		Practice Module: Rehabilitation and work-related mental illness	10	
<i>Schwerpunktbereich: Arbeits- und Organisationspsychologie</i>			<i>Elective Focus: Work- and Organizational Psychology</i>		
Personalentwicklung	10		Personnel Development	10	
Arbeit und Gesundheit	10		Work and Health	10	
Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse			Presentation of Scientific Results		
Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse	5	bestanden	Presentation of Scientific Results	5	
Ergänzungsbereich			Interdisciplinary Profile		
Fächerübergreifende Lehrveranstaltungen	5	bestanden	Interdisciplinary Studies	5	pass
Berufspraktische Tätigkeit			Internships		
Praktikum	10	bestanden	Internships	10	pass
Masterarbeit			Master Thesis		
Masterarbeit Titel:	30		Master Thesis Titel:	30	

¹ Ein Schwerpunktbereich wird im Zeugnis nur dann ausgewiesen, wenn zwei Anwendungsvertiefungen aus demselben Schwerpunktbereich gewählt werden.

² The Elective Focus is only explicitly noted in the academic record, if two elective subjects are chosen from the same Elective Focus.

Anlage 2: Studiengangsspezifische Bestandteile des Diploma Supplement

2.1 Bezeichnung der Qualifikation (ausgeschrieben, abgekürzt)

Master of Science (M. Sc.)

2.2 Hauptstudienfach oder –fächer für die Qualifikation

Psychologie

2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprachen

Deutsch, in einigen Fällen Englisch

3.1 Ebene der Qualifikation

Masterstudium, zweiter berufsqualifizierender Hochschulabschluss

3.2 Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)

2 Jahre (Vollzeit), 120 ECTS Punkte

3.3 Zugangsvoraussetzungen

Bachelor of Science (Psychologie) oder äquivalenter Abschluss

4.2 Anforderungen des Studiengangs / Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin

Das Masterstudium ist forschungsorientiert und bietet gleichzeitig eine praxisnahe Qualifizierung in zentralen psychologischen Anwendungsfeldern. Die Studierenden erwerben eine profunde Forschungskompetenz und können durch eine Schwerpunktsetzung im Bereich der Klinischen Psychologie oder der Arbeits- und Organisationspsychologie und eine Wahl zwischen stärker forschungs- und praxisorientierten Modulen ein persönliches Profil ausbilden. Die Studierenden verfügen in diesen Bereichen über Expertise im Umgang mit unterschiedlichen psychologischen Analyse- und Interventionsansätzen.

- Die Studierenden verfügen über die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen grundlegenden und vertieften Kenntnissen und berufsbezogenen Handlungsorientierungen sowie methodischen Fertigkeiten.
- Schwerpunkt „Klinische Psychologie und Psychotherapie“: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der wichtigsten psychischen Störungen, evidenzbasierter Interventionsmethoden, klinischer Diagnostik und Psychotherapieforschung sowie des angrenzenden Fachgebietes der Forensik. Sie sind weiterhin in der Lage, die gängigen diagnostischen Verfahren und klinisch-psychologischen Kenntnisse anzuwenden. Sie kennen den psychotherapeutischen Prozess vom Erstgespräch bis zum Therapieabschluss und können diesen organisieren, strukturieren und auch evaluieren.
- Schwerpunkt „Arbeits- und Organisationspsychologie“: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Organisationspsychologie, der Personalentwicklung und der Arbeitspsychologie. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Zusammenhang von Arbeit und Gesundheit. Sie sind mit den wichtigsten Problemstellungen und Lösungsansätzen dieser Disziplinen vertraut und in der Lage, relevante Probleme dieser Gebiete zu erkennen, zu analysieren, einzuschätzen sowie psychologische Handlungsorientierungen im Diskurs mit anderen aufzubauen und zu begründen.
- Weitere Schwerpunktsetzungen sind im Bereich der Forschung und Anwendung der Verkehrspsychologie und der Psychologie für pädagogische Handlungsfel-

2.1 Name of Qualification (full, abbreviated; in original language)

Master of Science (M. Sc.)

2.2 Main Field(s) of Study

Psychology

2.5 Language(s) of Instruction / Examination

German, in some cases English

3.1 Level

Master Studies (Graduate/Second Professional Degree)

3.2 Official Length of Programme

2 years (full-time study), 120 ECTS credits

3.3 Access Requirements

Bachelor of Science Degree (Psychology) or equivalent degree

4.2 Programme Requirements / Qualification Profile of the Graduate

The master of psychology study programme is research-oriented while simultaneously offering practical qualification in different areas of applied psychology. The students gain advanced research competencies. Depending on interest and career plans, they can develop a personal study profile by choosing an Elective Focus (clinical psychology, or work and organizational psychology). Students can also choose to focus on research or practice modules. In these elected areas, students familiarise themselves with a variety of psychological analysis and intervention approaches.

- Graduates possess the basic and advanced knowledge, methodical skills, and awareness of occupational guidelines that are required for the transition to professional practice.
- Elective Focus „Clinical Psychology“: Students have gained advanced knowledge of the most important psychological disorders, psychological assessment, evidence-based intervention methods, and psychotherapy research, as well as the adjacent field of forensic psychology. They are familiar with and capable of applying standard assessment procedures and clinical psychological knowledge. Students can organise, structure and evaluate the psychotherapeutic process, from the initial interview to the termination of therapy.
- Elective Focus “Work- and Organizational Psychology”: Students have gained advanced knowledge in organizational psychology, human resource development, and industrial psychology, with a focus on the relationship between work and health. Graduates are familiar with the most important psychological questions and approaches in this field. They are able to identify, analyse and evaluate relevant problems in this area, and develop and justify psychological guidelines in cooperation with others.
- Further electives include traffic psychology, and educational psychology. Choosing these modules, students gain advanced knowledge about current research and practice in the respective fields. They are familiar with the most important research instruments and their use.

der möglich. Die Studierenden verfügen bei Wahl dieser Module über vertiefte Kenntnisse der zentralen Forschungs- und Anwendungsthemen dieser Bereiche. Sie kennen die wichtigsten fachspezifischen Untersuchungsinstrumente und sind in der Lage, diese anzuwenden.

- Die Studierenden sind befähigt zur Konzeption, Durchführung, Auswertung und Bewertung von Untersuchungen und Studien zu psychologischen Fragestellungen. Aufbauend auf das Bachelorstudium haben sie ihre Methodenkenntnisse vertieft, indem sie sich mit komplexen statistischen Analysemodellen und neuesten Auswertungsverfahren auseinandersetzen.
- Die Studierenden haben in ausgewählten Bereichen ihre Kenntnisse in Forschungsgebieten aus den Nachbardisziplinen und in Grundlagenthemen aus dem Bachelorstudium vertieft und sind in der Lage, diese in einem interdisziplinären Zusammenhang zu betrachten und psychologische Handlungs- und Interventionsansätzen einzusetzen.
- Sie sind in der Lage, empirische Studien zu verstehen, kritisch zu bewerten sowie eigene Studien zu planen, durchzuführen, auszuwerten, und diese Arbeiten entsprechend den geltenden Standards zu verfassen und im wissenschaftlichen Kontexten adäquat zu präsentieren.
- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit.

Über die fachlichen Kenntnisse und methodischen Fertigkeiten hinaus verfügen die Studierenden über **Schlüsselkompetenzen** für einen erfolgreichen Berufseinstieg.

- Die Studierenden verstehen wissenschaftliche psychologische Fachliteratur, auch methodisch anspruchsvolle und englischsprachige Texte.
- Die Studierenden können sich selbstständig und selbstorganisiert psychologische Erkenntnisse erarbeiten. Sie verfügen über die dazu erforderlichen Arbeitstechniken und die entsprechenden planerischen Kompetenzen sowie zielgerichtetes und kontinuierliches Arbeitsverhalten. Sie sind in der Lage, Literatur gezielt aufzuarbeiten und psychologische Inhalte reflektiert und geordnet mündlich und schriftlich zu präsentieren.
- Die Studierenden verfügen über vertiefte Computerkenntnisse und sind in der Lage, schnell und sicher das Internet und wissenschaftliche Datenbanken zu nutzen.
- Sie sind in der Lage, im Team zu arbeiten, und verfügen über die sozialen Kompetenzen zur Zusammenarbeit in Gruppen. Sie sind kooperationsfähig, offen und können ihre Standpunkte fachlich begründen und Interessen sachgerecht vertreten.
- Sie kennen sich mit gruppenspezifischen Prozessen aus und können diese sowohl aus professioneller Sicht beurteilen als auch im Selbsterleben reflektieren.
- Die Studierenden sind nach Abschluss ihres Masterstudiums fachlich und persönlich geeignet, Leitungsfunktionen in Praxis, Forschung und Entwicklung zu übernehmen und Mitarbeiter/innen anzuleiten.

4.4 Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten

1,0 bis 1,5 = "sehr gut"
 1,6 bis 2,5 = "gut"
 2,6 bis 3,5 = "befriedigend"
 3,6 bis 4,0 = "ausreichend"
 Schlechter als 4,0 = "nicht bestanden"

- Students can design, implement, analyse, and evaluate scientific psychological studies. Building on their Bachelor of Science, they have gained advanced methodological skills by studying complex statistical models and applying state-of-the-art analytical procedures.
- Students have gained an in-depth understanding in selected areas of psychology research and related disciplines. They are able to analyse research problems in an interdisciplinary context and use psychological skills and interventions for problem-solving.
- Students can understand empirical studies and evaluate them critically. They are able to design, implement, and analyse their own studies. Students can present them orally and in writing according to the current scientific standards of psychology.
- Students are capable of interdisciplinary collaboration.

Beyond professional knowledge and methodical skills, students have acquired **key competencies** to successfully enter a professional occupation.

- Students understand scientific psychological literature, including methodologically advanced studies and texts in English language.
- Students can acquire psychological knowledge and understanding in an independent and self-organized manner. They possess the necessary practical and planning skills. They work goal-oriented and continuously. They are able to prepare literature reviews and present psychological content in a reflective and orderly manner, in both oral and written form.
- The students have gained advanced computer skills and are able to use the internet and scientific data bases for research in a fast and sophisticated manner.
- They work well in a team and have good social skills for collaboration in groups. They are cooperative, open-minded, and able to state professional opinions and interests appropriately.
- The students are familiar with group dynamic processes. They can evaluate these processes professionally and reflect them personally.
- Upon completion of their Master's studies in Psychology, students are professionally and personally prepared for leadership roles in psychological practice, research, and development.

4.4 Grading System

1,0 to 1,5 = "very good"
 1,6 to 2,5 = "good"
 2,6 to 3,5 = "satisfactory"
 3,6 to 4,0 = "sufficient"
 Inferior to 4,0 = "non-sufficient"

1,0 is the highest grade, the minimum passing grade is 4,0.

1,0 ist die beste Note. Zum Bestehen der Prüfung ist mindestens die Note 4,0 erforderlich.

Die Gesamtnote ergibt sich aus den nach Leistungspunkten gewichteten Einzelnoten, wobei die Bachelorarbeit doppelt gewichtet wird.

ECTS Note: Nach dem European Credit Transfer System (ECTS) ermittelte Note auf der Grundlage der Ergebnisse der Absolventinnen und Absolventen der zwei vergangenen Jahre: A (beste 10 %), B (nächste 25 %), C (nächste 30 %), D (nächste 25 %), E (nächste 10 %)

The overall grade is the average of the student's grades weighted by the number of credits given by each course; the grade of the Bachelor's Thesis is double-weighted.

European Credit Transfer System (ECTS): ECTS calculates the grades based on students' results over the last two years: A (best 10 %), B (next 25 %), C (next 30 %), D (next 25 %), E (next 10 %)

Anlage 3: Übersicht der Module inkl. Lehrformen, Studienleistungen, Prüfungsart und Leistungspunkte

A Pflichtbereich Anwendungsvertiefungen

Modul-Bezeichnung u. Lehrveranstaltungen	Lehrformen	Studienleistungen	Prüfungsleistungen	Leistungspunkte
Psychotherapeutische Interventionen über die Lebensspanne	VL, SE	Referat oder Hausarbeit	Klausur oder Mündliche Prüfung	10
Organisationspsychologie	VL, SE	Projektarbeit oder Referat	Klausur oder Mündliche Prüfung	10

B Pflichtbereich: Forschungsmethoden und Diagnostik

Modul-Bezeichnung u. Lehrveranstaltungen	Lehrformen	Studienleistungen	Prüfungsleistungen	Leistungspunkte
Forschungsmethodik (inkl. Multivariater Statistischer Modelle)	VL, SE		Mündliche Prüfung	10
Psychologische Diagnostik	VL, SE		Klausur mit Gutachten (240 Min.)	10

C Wahlpflichtbereich: Anwendungsvertiefung

Die Studierenden wählen aus den angebotenen Anwendungsmodulen 2 Module aus.

Auf Antrag einer Professorin oder eines Professors des Instituts für Psychologie können durch den Prüfungsausschuss weitere Aufbaumodule in den Wahlpflichtbereichen für einen festgelegten Zeitraum zugelassen werden.

Modul-Bezeichnung u. Lehrveranstaltungen	Lehrformen	Studienleistungen	Prüfungsleistungen	Leistungspunkte
Schwerpunktbereich: Klinische Psychologie³				
Forschungsmodul: Psychopathologie und Psychotherapie	SE		Hausarbeit	10
Praxismodul: Der Psychotherapeutische Prozess	SE		Mündliche Prüfung	10
Praxismodul: Rehabilitation und arbeitsbezogene psychische Erkrankungen	SE	Referat	Hausarbeit	10
Forensische Psychologie	SE		Portfolio	10
Schwerpunktbereich: Arbeits- und Organisationspsychologie				
Personalentwicklung	SE		Mündliche Prüfung oder Hausarbeit oder Projektarbeit	10
Arbeit und Gesundheit	SE	Referat oder Projektarbeit	Referat oder Projektarbeit oder mündliche Prüfung	10
Anwendung und Forschung der Verkehrspsychologie	VL; SE		Mündliche Prüfung	10
Psychologie pädagogischer Handlungsfelder	VL, SE	Referat	Klausur	10

³ Ein Schwerpunktbereich wird im Zeugnis nur dann ausgewiesen, wenn zwei Anwendungsvertiefungen aus demselben Schwerpunktbereich gewählt werden.

D Wahlpflichtbereich: Grundlagenvertiefungen

Modul-Bezeichnung u. Lehrveranstaltungen	Lehrformen	Studienleistungen	Prüfungsleistungen	Leistungspunkte
Kognitive Prozesse	VL, SE		Klausur oder mündliche Prüfung	10
Gruppendynamik	SE	Projektarbeit oder Referat	Mündliche Prüfung oder Projektarbeit	10

E Wahlpflichtbereich: Ergänzungsbereich⁴

Es ist entweder eines der angebotenen Module auszuwählen oder es können aus dem Angebot der überfachlichen Veranstaltungen der TU-Braunschweig Lehrveranstaltungen zum Erwerb von 5 LP frei ausgewählt werden (bei Ausschluss von Sprachkursen und Angeboten, die psychologische Themenstellungen betreffen). Der Prüfungsausschuss kann auf Antrag genehmigen, dass weitere Lehrveranstaltungen und Module aus dem Angebot der TU-Braunschweig ausgewählt werden können.

Modul-Bezeichnung u. Lehrveranstaltungen	Lehrformen	Studienleistungen	Prüfungsleistungen	Leistungspunkte
Frei gewählte Lehrveranstaltungen		Studienleistung entsprechend der jeweils gewählten Lehrveranstaltung		5

F Pflichtbereich: Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse

Modul-Bezeichnung u. Lehrveranstaltungen	Lehrformen	Studienleistungen	Prüfungsleistungen	Leistungspunkte
Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse	SE	Präsentation und Verteidigung der eigenen Masterarbeit und Besuch von wissenschaftlichen Kolloquien (Institutskolloquien), wissenschaftlichen Kongressen und Exkursionen in einem Umfang von mindestens 15 h		5

G Pflichtbereich: Berufspraktikum

Modul-Bezeichnung u. Lehrveranstaltungen	Lehrformen	Studienleistungen	Prüfungsleistungen	Leistungspunkte
Berufspraktikum		Erfolgreiche Teilnahme am Berufspraktikum, Praktikumsbericht		10

H Pflichtbereich: Masterarbeit

Modul-Bezeichnung u. Lehrveranstaltungen	Lehrformen	Studienleistungen	Prüfungsleistungen	Leistungspunkte
Masterarbeit			Masterarbeit	30

⁴ Sofern Studienleistungen in dem Ergänzungsbereich benotet werden, können diese Benotungen auf Antrag im Zeugnis mit aufgenommen werden, sie gehen aber nicht in die Berechnungen der Gesamtnote ein.

Anlage 4: Qualifikationsziele

Psychotherapeutische Interventionen über die Lebensspanne

Fachkompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über breite Kenntnisse in der Behandlung psychischer Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter und kennen zentrale aktuelle Forschungsergebnisse dazu.
- Die Studierenden sind mit den wichtigsten evidenzbasierten psychotherapeutischen Verfahren und den ihnen zugeordneten Interventionsmethoden vertraut.
- Sie sind in der Lage, empirische Wirksamkeitsnachweise psychotherapeutischer Interventionsmethoden zu beurteilen.
- Sie sind mit den rechtlichen und ethischen Grundlagen psychotherapeutischer Tätigkeit vertraut.

Methodenkompetenzen:

- Sie können klinische Gespräche durchführen und Rollenspiele anleiten.
- Sie sind in der Lage, psychotherapeutische Techniken und Interventionen zu reflektieren.

Sozialkompetenzen:

- Empathie und kommunikativen Fähigkeiten

Selbstkompetenzen:

- Verständnis und verantwortungsvoller Umgang mit psychisch Erkrankten

Organisationspsychologie

Fachkompetenzen:

- Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der Organisationspsychologie und lernen diese von der Arbeits- und Personalpsychologie abzugrenzen.
- Die Studierenden kennen verschiedene Organisationsformen und können die Begriffe Organisation, Organisationskultur, Organisationsklima und Organisationsstruktur einordnen und erklären.
- Die Studierende lernen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Theorien der Führung kennen und können Trends in der Führungsforschung erklären.
- Die Studierenden lernen wichtige Aspekte der Organisationsentwicklung, des Change Managements und der Personalentwicklung kennen.
- Die Studierenden lernen Fehlerkultur in Organisationen kennen und wissen, wozu Fehlermanagement eingesetzt wird.
- Die Studierenden erwerben zudem grundlegende Kenntnisse aus der Teamentwicklungsprozesse, indem sie verschiedene Teamdiagnoseverfahren im Vergleich zueinander kennenlernen, die Bedeutung von Teamprozessen verstehen und den Nutzen von verschiedenen Teamentwicklungsverfahren zu bestimmen lernen.

Methodenkompetenzen:

- Allgemein:
 - Die Studierenden lernen, sich mit Theorien und Modellen auseinanderzusetzen und diese auf Fallbeispiele anzuwenden.
 - Die Studierenden setzen sich in der Gruppe mündlich mit den entsprechenden Inhalten auseinander, um die verschiedenen Inhalte miteinander zu verknüpfen.
 - Die Studierenden üben den Umgang mit neuen Medien und bereiten ihre Projekte und Forschungsarbeiten digital auf.
- Fachspezifisch:
 - Die Studierenden sind mit den methodischen Vorgehensweisen der Organisationspsychologie vertraut.
 - Die Studierenden können selbstständig Forschungsfragen im Bereich der Organisationsentwicklung und konkreten psychologischen Anwendungsfeldern aus wissenschaftlicher Literatur ableiten und ein angemessenes Forschungsdesign zur Beantwortung dieser Fragen erarbeiten. Reflexionsprozesse werden im Diskurs und in der Auseinandersetzung mit Lehrenden und anderen Lernenden ausgelöst.

Sozialkompetenzen:

- Die Studierenden lernen durch Teamarbeit kooperative und kontroverse Diskussionen zu führen, arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren.

Selbstkompetenzen:

- Die Studierenden werden zur Reflexion der eigenen Meinung durch fachliche Diskussionen mit anderen Studierenden angeregt.
- Eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz wird in Hinblick auf die Teamarbeit ebenso wie auf die Prüfungsvorbereitung und die Auseinandersetzung mit den Themen der Organisationspsychologie gefördert

Forschungsmethodik (inkl. fortgeschrittener statistischer Modelle)

Fachkompetenzen:

- Verständnis der Besonderheiten der Modellierung mehrdimensionaler Merkmale
- Verständnis der (statistischen) Modelle für mehrdimensionale Merkmale und ihre Zusammenhänge

- Verständnis der Grundlagen der Modellierung von komplexen und dynamischen Merkmalszusammenhängen

Methodenkompetenzen:

- Allgemein:
 - Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses
 - Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs
 - Koordination und Kooperation bei method(olog)ischen Entscheidungen
- Fachspezifisch:
 - Formale Modellierung von mehrdimensionalen Merkmalen und deren Zusammenhängen
 - Formale Modellierung von komplexen und dynamischen Merkmalszusammenhängen

Sozialkompetenzen:

- Koordinierte Arbeit in einer Kleingruppe
- Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen

Selbstkompetenzen:

- Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten
- Kritische Reflexionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen

Psychologische Diagnostik

Fachkompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte und erweiterte Kenntnisse psychologischer Diagnostik, insbesondere über die Anwendung verschiedener psychodiagnostischer Verfahren und ihre methodischen Grundlagen.
- Insbesondere verfügen sie über fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten für Begutachtung und die Erstellung psychologischer Gutachten in einem spezifischen Anwendungsgebiet.

Methodenkompetenzen:

- Die Studierenden können spezifische psychodiagnostische Verfahren praxisorientiert durchführen und die Ergebnisse interpretieren.
- Die Studierenden können eigenständig ein Gutachten zu einer spezifischen Fragestellung unter Berücksichtigung der Leitlinien zur Gutachtenerstellung des Diagnostik- und Testkuratoriums erstellen.

Sozialkompetenzen:

- Teamfähigkeit durch Kleingruppenarbeit und der praktischen Übungen im Seminar

Selbstkompetenzen:

- Eigenständiges und verantwortliches Handeln bei der Durchführung und Interpretation psychodiagnostischer Untersuchungen

Grundlagenvertiefung: Kognitive Prozesse

Fachkompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über zentrale, ausgewählte Forschungsansätze und dazugehörige Ergebnisse aus dem Bereich kognitiver Prozesse (Allgemeine Psychologie). Sie kennen die wesentlichen Methoden und empirischen Ansätze zur Untersuchung dieser typischen Fragestellungen, reflektieren diese und begründen, warum auf diese Weise vorgegangen wird. Sie setzen entsprechende Fragestellungen begründet in experimentelle Versuchspläne um, werten diese aus und diskutieren die Ergebnisse in Bezug auf vorhandenes Wissen.

Methodenkompetenzen:

- Sie entwickeln experimentelle Ansätze unter Bezug auf zu prüfende Theorien oder Modelle, planen entsprechende Studien, führen diese durch, werten sie aus, diskutieren die Ergebnisse kritisch, insbesondere im Hinblick auf ihre Validität, und beziehen diese auf die zugrundeliegenden Theorien und Modelle.

Sozialkompetenzen:

- Sie entwickeln und diskutieren das empirische Vorgehen in einer Kleingruppe im Hinblick auf eine selbst gewählte Fragestellung aus den behandelten Bereichen der Allgemeinen Psychologie. Sie kommen zu einer gemeinsamen Lösung, organisieren die Durchführung der Untersuchungen und einigen sich auf eine Aufgabenverteilung in der Gruppe. Sie präsentieren ihre empirische Studie gemeinsam und diskutieren die Ergebnisse.

Selbstkompetenzen:

- Sie können ihre eigene Position begründen und sich in einer Gruppe abstimmen. Sie organisieren gemeinsam die Arbeit in den gemeinsamen Studien und übernehmen dort Verantwortung. Sie antworten auf kritische Nachfragen sachlich und selbstreflektiert.

Grundlagenvertiefung: Gruppendynamik

Fachkompetenzen:

- In der Veranstaltung erlangen die Studierenden vertiefte Kenntnisse zu Gruppenarbeit und gruppendynamischen Prozessen.
- Die Studierenden lernen verschiedene Formen der Zusammenarbeit in Teams und der Teamzusammensetzung kennen. Sie kennen die Bedeutung von beispielsweise Vertrauen, Humor und Konflikten in Teams und können diese in der Gruppendynamik von Teams einordnen.

- Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Fachwissen im Bereich Teamdiagnose und Teamentwicklung. Die Studierenden lernen unterschiedliche Anlässe von Teamentwicklungen kennen. Darüber hinaus lernen sie verschiedene struktur- und prozessanalytische Teamdiagnoseinstrumente sowie Maßnahmen und Übungen zur Teamentwicklung kennen.

Methodenkompetenzen:

- Allgemein:
 - Die Studierenden lernen Arbeitstechniken zur Recherche und Auswertung wissenschaftlicher Texte kennen.
 - Darüber hinaus können die Studierenden in Projektarbeiten ihre Planungsfähigkeit und während der Auseinandersetzung mit verschiedenen Inhalten ihre Analysefähigkeit fördern.
 - Die Studierenden machen erste Erfahrungen in der Kundenakquise und in der Moderation von Trainings.
- Fachspezifisch:
 - Die Studierenden werden durch die Veranstaltung dazu befähigt, sich kritisch mit unterschiedlichen Methoden der Diagnose und Entwicklung auseinanderzusetzen und entsprechende Verfahren und Konzepte anzuwenden. Hierzu zählt u. a. die Durchführung von Formaten wie Team-Reflexionen und Team-Workshops. Die Studierenden bekommen Moderationsmethoden an die Hand, um entsprechende Formate durchzuführen.

Sozialkompetenzen:

- Die Studierenden lernen durch Teamarbeit, kooperative und kontroverse Diskussionen gemeinsam mit Lehrenden und Lernenden zu führen, arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren. Das sichere Auftreten vor einer Gruppe und Darstellen von Inhalten wird durch die Durchführung Team-Workshops gefördert. Gleichzeitig werden kommunikative Fähigkeiten, die in der Interaktion mit Gruppen notwendig sind, gefördert.
- Die Studierenden lernen die Besonderheiten in der Zusammenarbeit mit interdisziplinären Teams kennen.

Selbstkompetenzen:

- Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Rolle als Trainer und Moderator in Teamentwicklungsprozessen zu finden.
- Eigenständige und verantwortungsvolle Planungs- und Organisationskompetenz wird in Hinblick auf die längerfristige Projektarbeit gefördert.

Praxismodul: Der psychotherapeutische Prozess- vom Erstgespräch bis zum Therapieende

Fachkompetenzen:

- Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über die einzelnen Abschnitte des psychotherapeutischen Prozesses und die Behandlungsabläufe.
- Die Studierenden können die Ergebnisse des ersten Abschnittes des psychotherapeutischen Prozesses nachvollziehbar zu einem Fallbericht zusammenfassen und erste Empfehlungen für eine Therapieplanung ableiten.

Praktisch-psychotherapeutische Kompetenzen:

- Gesprächsführung
- Aufbau einer therapeutischen Arbeitsbeziehung und empathische Beziehungsgestaltung
- Umgang mit schwierigen interaktionellen Situationen in der diagnostischen / therapeutischen Situation
- Erkennen und Modifikation des subjektiven Krankheitsmodells der Patienten
- Motivationsanalyse und -förderung
- Psychoedukation
- Erhebung eines psychopathologischen Befunds
- Leitung von Gruppenprozessen
- Soziale Kommunikation und Kompetenz
- Basiskenntnisse erwerben über den Einfluss eigener persönlicher Motive und Werte auf den diagnostischen und therapeutischen Prozess.

Methodenkompetenzen:

- Die Studierenden sind dazu in der Lage, störungsrelevante (Verhaltens-)Analysen zu erstellen.
- Sie bauen ihre klinische Urteilsfähigkeit aus.
- Die Studierenden sammeln grundlegende praktische Erfahrungen über die Abschnitte des Erstgesprächs, Anamnese, Psychodiagnostik und Verhaltensanalyse, können diese eigenständig ausführen und Indikationen für eine Psychotherapie ableiten. Sie sind in der Lage, einen psychotherapeutischen Prozess von Anfang bis Ende zu begleiten und angemessen zu dokumentieren.

Sozialkompetenzen:

- Die empathischen und kommunikativen Fähigkeiten werden durch die Durchführung des Erstgesprächs und Teilen diagnostischer Interviews an (möglichst) realen Patienten und anderer Abschnitte des psychotherapeutischen Prozesses in der Gruppe gestärkt.

Selbstkompetenzen:

- Die Studierenden entwickeln einen verantwortungsvollen und angemessenen Umgang mit psychisch Erkrankten.
- Ihre Fähigkeit, das eigene Verhalten in der Rolle des klinischen Psychologen zu reflektieren, wird gestärkt.

Forschungsmodul: Psychopathologie und Psychotherapie

Fachkompetenzen:

- Die Studierenden kennen verschiedene Untersuchungsparadigma zur Effektivitätsforschung psychotherapeutischer Interventionen sowie epidemiologischer und ätiologischer Forschung.
- Durch die intensive Beschäftigung mit den klinisch-psychologischen Forschungsmethoden wird die Kompetenz für verschiedene Stufen eines Forschungsvorhabens von der Entwicklung der Fragestellung, deren Bearbeitung bis zur Beurteilung der Ergebnisse und deren Relevanz für Theorie und Praxis gefördert.
- Die Studierenden sind in der Lage, eigene Forschungsarbeiten im klinisch-psychologischen Bereich zu planen und durchzuführen.

Methodenkompetenzen:

- Die Studierenden können wissenschaftliche Forschungsergebnisse effizient zusammenfassen und prägnant präsentieren.
- Die Studierenden verfügen über das notwendige methodische und statistische Wissen / Kompetenz, um eigenständig die Effektivität von psychotherapeutischen Interventionen sowie den Grad ihrer Evidenzbasierung festzustellen, als auch Untersuchungen zu Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität durchzuführen.

Sozialkompetenzen:

- Die Studierenden organisieren sich in Kleingruppen, um verschiedene Aufgabenstellungen zu bearbeiten, wobei sie in der Lage sind, Teilaufgaben selbstverantwortlich zu verteilen und zu bearbeiten.

Selbstkompetenzen:

- Förderung der Selbstorganisationsfähigkeit

Praxismodul: Rehabilitation und arbeitsbezogene psychische Erkrankungen

Fachkompetenzen

- Die Studierenden erwerben vertiefende Kenntnisse zur Differentialdiagnostik chronischer psychischer Erkrankungen und psychischer Beschwerden mit Arbeitsbezug. Dies beinhaltet auch die Unterscheidung von normalgesunden Reaktionen auf Belastungen einerseits und psychischen Erkrankungen andererseits.
- Die Studierenden verfügen über Wissen zu Entstehungsvarianten und sozialmedizinischen Krankheitsfolgen psychischer Erkrankungen. Sie kennen die sozialrechtlichen Grundbegriffe (Arbeitsfähigkeit, Erwerbsfähigkeit, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, Betriebliches Eingliederungsmanagement), sowie fähigkeits- und kontextbezogene Behandlungsansätze.

Methodenkompetenzen

- Allgemein:
 - Die Studierenden können aktuelle Forschungsergebnisse recherchieren, für ein Thema relevante Informationen identifizieren und in Form einer Präsentation aufbereiten. Hierbei sollen sie lernen, sich aus mehreren Perspektiven mit einem Thema auseinanderzusetzen.
 - Die Studierenden können einen prägnanten Kurzbericht zu einer umschriebenen Fragestellung formulieren.
- Fachspezifisch
 - Die Studierenden sind in der Lage, psychische Erkrankungen mit Teilhabebezug (z.B. Arbeitsängste, Verbitterungsreaktion) voneinander abzugrenzen und mit verschiedenen diagnostischen Mitteln zu beschreiben.
 - Sie kennen das rehabilitationspsychologische biopsychosoziale Gesundheitsmodell (im Sinne der ICF, WHO, 2001) und wissen es im Rehabilitationskontext anzuwenden. Sie kennen Behandlungsansätze für chronische psychische Erkrankungen auf Symptoms-, Fähigkeits-, und Kontextebene.

Sozialkompetenzen

- Durch die Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion und Pro-Con-Debatten werden Kommunikations- und Organisationfähigkeiten der Studierenden gefördert.

Selbstkompetenzen

- Die Studierenden werden angeregt, sich mit dem Spannungsfeld der klinischen, wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Dimensionen und mit den Krankheitsfolgen von psychischen Erkrankungen auseinanderzusetzen.

Forensische Psychologie

Fachkompetenzen:

- Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen bei der psychologischen Tätigkeit im Straf- und Maßregelvollzug und der Begutachtung, des Aufgabenspektrums, dem Diagnostischen Prozess, Programmen zur Straftäterbehandlung und der Nachsorge.

- Wissen über Qualitätsstandards und Gutachtenerstellung im Strafrecht.

Methodenkompetenzen:

- Fähigkeit forensische Befunde und Studiendesigns sowie die forensische Untersuchungspraxis kritisch zu hinterfragen, insbesondere im Hinblick auf Behandlungseffektivität und prognostische Aussagen.

Sozialkompetenzen:

- Fähigkeit Lösungsvorschläge im Team zu entwickeln, zu diskutieren und die Befunde zielgruppengerecht präsentieren.

Selbstkompetenzen:

- Sensibilität für ethische Anforderungen sowie gesellschaftlich und kulturell geprägte Erwartungen und Erfordernisse.

Personalentwicklung

Fachkompetenzen:

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Personalentwicklung, insbesondere über Lernen am Arbeitsplatz sowie in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Sie können verschiedene Lehr- und Lernformen voneinander abgrenzen. Weiterhin sind sie mit den wichtigsten Tätigkeiten von Psychologen/Psychologinnen in Unternehmen vertraut.
- Insbesondere eine Form der Personalentwicklung wird vertiefend behandelt: Die Studierende lernen Coaching von anderen Beratungsansätzen abzugrenzen, erwerben Kenntnisse zur Entwicklung von Coaching, den theoretischen Grundlagen sowie aktuellen Trends. Die Studierenden lernen zudem unterschiedlichen Methoden (Diagnose-Tools, Frage- und Gesprächstechniken) kennen, wenden diese selbst an und reflektieren die Anwendung in Kleingruppen. Die Studierenden lernen die Methoden und Techniken hinsichtlich wissenschaftlicher Fundierung sowie praktischer Relevanz zu bewerten.

Methodenkompetenzen:

- Allgemein:
 - Die Studierenden lernen, sich mit Theorien und Modellen auseinanderzusetzen und diese auf Fallbeispiele anzuwenden.
- Fachspezifisch:
 - Die Studierenden lernen folgende Methodenkompetenzen für Coaching-, Beratungs- und Trainingssituationen, wenden diese selbst an und reflektieren sie:
 - Nondirektives Verhalten
 - Frage- und Gesprächstechniken
 - Auftragsklärung und Zieleexploration
 - Einsatz von Tools zur Diagnostik sowie Zielbearbeitung
 - Techniken zum Umgang mit schwierigen Situationen in der Personalentwicklung
 - Methoden der Supervision (u. a. Reflecting Team)
 - Möglichkeiten zur Visualisierung

Sozialkompetenzen:

- Die intensive Zusammenarbeit in Kleingruppen fördert die Kommunikationsfähigkeiten, das Äußern und Annehmen von konstruktiver Kritik sowie die Teamfähigkeit. In Simulationen mit Lehrenden und weiteren Lernenden gewinnen die Studierenden Sicherheit in ihrer neuen Rolle als Coach, Trainer/Trainerin oder Berater/Beraterin, welches sie im Klienten-Coaching, Trainings und Beratungssituationen weiter vertiefen. Die Studierenden lernen zudem Methoden des Zuhörens, Reflexionsmethoden sowie wertschätzende Kommunikationstechniken und so gewünschtes Verhalten der Klienten zu verstärken. Auch der Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern wird in der Auseinandersetzung mit weiteren Lernenden thematisiert und geübt.

Selbstkompetenzen:

- Das intensive Feedback von anderen Studierenden sowie Dozierenden fördert die Selbstreflexion und Weiterentwicklung der eigenen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenz. Die Studierenden übernehmen eigenverantwortlich die Steuerung ihres Peer- und Klienten-Coachingprozesses und lernen somit Zeitmanagement, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit.
- Die Studierenden erhalten im Rahmen der Simulationen sowie des Peer-Coachings die Möglichkeit, ihre eigenen Karriereziele zu reflektieren und weiter zu verfolgen.

Arbeit und Gesundheit

Fachkompetenzen:

- Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über Theorien, Modelle und empirische Befunde zu Stress und psychischen Belastungen sowie deren Folgen am Arbeitsplatz.
- Die Studierenden können den Prozess einer Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung beschreiben und wissen, welche Handlungsmöglichkeiten sie in jedem Prozessschritt der Gefährdungsbeurteilung haben.
- Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen betrieblichem Gesundheitsmanagement und betrieblicher Gesundheitsförderung und verfügen über vertiefte Kenntnisse einschlägiger Konzepte des BGM und BGF.

- Die Studierenden sind mit Stressfaktoren und gesundheitlichen Problemen spezifischer Berufsgruppen vertraut und sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, basierend auf dem theoretischen Wissen zielgruppengerechte Maßnahmen (z. B. zur Minderung von Stress am Arbeitsplatz / durch die Arbeit) abzuleiten und zu entwickeln.

Methodenkompetenzen:

- Allgemein:
 - Die Studierenden erwerben im Rahmen des Moduls Kompetenzen hinsichtlich der Recherche, Auswertung und kritischen Diskussion wissenschaftlicher Literatur.
 - Die Studierenden können wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Erkenntnisse aus einer Projektarbeit zusammenfassen, bewerten und mündlich sowie schriftlich präsentieren.
 - Die Studierenden können durch den Diskurs mit Lehrenden und Lernenden ihre Position reflektieren und verstärken und können die unterschiedlichen Inhalte miteinander vernetzen.
 - Im Rahmen der Projektarbeit innerhalb des Moduls erwerben die Studierenden die Kompetenz, Maßnahmen eigenständig zu planen und zu entwickeln.
- Fachspezifisch:
 - Die Studierenden erwerben Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung betrieblicher Gesundheitsmaßnahmen sowie Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastung.
 - Die Studierenden erwerben Kenntnisse zum Verständnis und der kritischen Bewertung von Ergebnissen aus Befragungen im Rahmen von betrieblichen Gesundheitsmaßnahmen sowie aus Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastung.
 - Die Studierenden können erarbeitete Projektergebnisse fachlich fundiert präsentieren und diskutieren und diese Ergebnisse in den relevanten theoretischen Hintergrund einordnen und diskutieren.

Sozialkompetenzen:

- Durch Teamarbeit im Rahmen von Projekten innerhalb des Moduls wird die Teamkompetenz der Studierenden gestärkt.
- Der Diskurs wissenschaftlicher Befunde sowie Teamarbeit innerhalb des Seminars stärkt die kommunikativen Fähigkeiten der Studierenden, die auch in der Interaktion im beruflichen Kontext notwendig sind.
- Die Betrachtung zielgruppenspezifischer gesundheitlicher Belastungen und Anforderungen schult die Sensibilität der Studierenden für zielgruppen-spezifische Besonderheiten.
- Die Rückmeldung zu verschiedenen Arbeitsschritten innerhalb des Seminars durch Dozierende fördert den Umgang mit Feedback und schult die Reflexionsfähigkeit auf Gruppenebene.

Selbstkompetenzen:

- Die kontinuierliche Zusammenarbeit innerhalb eines Teams und die Rückmeldungen in und für die einzelnen Projektgruppen fördern die Selbstreflexionsfähigkeit und die Verantwortungsbereitschaft der Studierenden. Die Arbeit an längerfristigen Projekten fördert die Selbstorganisationsfähigkeit.
- Das betreuen eines eigenen Projektes fördert die eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz, Selbststrukturierung von neu erworbenem Wissen sowie dessen kritische Reflexion

Forschung und Anwendung der Verkehrspsychologie

Fachkompetenzen:

- Die Studenten verfügen über vertiefte Kenntnisse der Verkehrspsychologie, vor allem im Hinblick auf sicherheitsrelevante Fragestellungen. Die Studierenden sind mit den verschiedenen interdisziplinären Aspekten moderner verkehrspsychologischer Forschung vertraut, die experimentelle und epidemiologische Methoden mit der arbeitswissenschaftlichen Betrachtung der Verkehrsteilnahme kombinieren. Sie kennen die wichtigsten Untersuchungsinstrumente zur Erfassung der Verkehrstauglichkeit und Fahrerleistung und sind in der Lage, diese anzuwenden.

Methodenkompetenzen:

- Sie beherrschen die Methoden der Verkehrspsychologie, sodass sie relevante Fragestellungen wie z. B. der Auswirkung von Ablenkung, der Wirkung von Assistenz und Automation oder der Sicherheit von Radfahrern sicher und methodisch kompetent untersuchen können. Sie wenden Methoden der Verhaltensmessung (z. B. Blickmessung, Fahrerverhalten) an, werten entsprechende Daten aus und setzen diese in Bezug zu den Fragestellungen.

Sozialkompetenzen:

- Sie entwickeln und diskutieren das empirische Vorgehen in einer Kleingruppe im Hinblick auf angewandte Fragestellungen der Verkehrspsychologie. Sie kommen zu einer gemeinsamen Lösung, organisieren die Durchführung der Untersuchungen und einigen sich auf eine Aufgabenverteilung in der Gruppe. Sie präsentieren ihre empirische Studie gemeinsam und diskutieren die Ergebnisse.

Selbstkompetenzen:

- Sie können ihre eigene Position begründen und sich in einer Gruppe abstimmen. Sie organisieren gemeinsam die Arbeit in den gemeinsamen Studien und übernehmen dort Verantwortung. Sie antworten auf kritische Nachfragen sachlich und selbstreflektiert.

Psychologie für pädagogische Handlungsfelder

Fachkompetenzen:

- Die Studierenden haben vertieftes Wissen über die Sozialisationsinstanz Schule und die dort stattfindenden Lehr-Lern- und Erziehungsprozesse erworben. Sie können Belastungsfaktoren identifizieren und Ansatzpunkte für Veränderungen entwickeln und implementieren. Diese fokussieren gleichermaßen die Schülerinnen und Schüler (Diagnostik schulrelevanter Merkmale wie Motivation und Begabung, Störungen im Kindes- und Jugendalter) und die Lehrkräfte (Belastungserleben, diagnostische Kompetenz, Umgang mit Eltern). Die Studierenden verfügen über grundlegende schulpsychologische und (erziehungs-)beraterische Kompetenzen, diese umfassen Diagnostik, Maßnahmenplanung, Intervention und Evaluation.

Methodenkompetenzen:

- Die Studierenden können Lern- und Erziehungsprozesse in der Schule planen und zielgruppenspezifisch implementieren, auch verfügen sie über diagnostische Kompetenzen (Lernfortschritte, Störungsbilder, entwicklungsbedingte- und motivationale Voraussetzungen von Lern- und Erziehungsprozessen). Sie haben vertiefte Expertise in der Evaluationsforschung.

Sozialkompetenzen:

- Die Studierenden haben ihre kommunikativen Kompetenzen weiter ausgebaut, sie sind in der Lage psychosoziale Beratungskonzepte und psychoedukative Maßnahmen und Trainingselemente im schulischen Kontext umzusetzen. Sie kennen das Berufsfeld der Lehrerinnen und Lehrer und können ihr psychologisches Wissen anwenden sowie zielgruppenspezifisch (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern) aufbereiten und präsentieren.

Selbstkompetenzen:

- Die Studierenden haben ihre Reflexionskompetenz weiter ausgebaut und können die Spezifika des schulischen Handlungsfeldes einschätzen und ihre Maßnahmen daran anpassen. Sie können eigenständig Problemanalysen im schulischen Kontext durchführen und Interventionsmaßnahmen planen sowie deren Erfolg evaluieren.

Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse

Fachkompetenzen

- Die Studierenden können die theoretischen Grundlagen, das methodische Vorgehen und die Ergebnisse ihrer eigenen Masterarbeit vorstellen und kritisch diskutieren.
- Die Studierenden erwerben Maßstäbe, an denen sie ihre eigenen Forschungsleistungen bewerten können.

Methodenkompetenzen:

- Die Studierenden sind dazu in der Lage, die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit effizient zusammenzufassen unter Berücksichtigung eines festgelegten Zeitrahmens für die Präsentation.

Sozialkompetenzen

- Die Kommunikationsfähigkeiten werden durch die mündliche Präsentation der Ergebnisse der Abschlussarbeit gefördert.
- Die Studierenden können ihre eigenen wissenschaftlichen Arbeiten sowie die Arbeiten Anderer angemessen kritisch diskutieren.

Selbstkompetenzen

- Die Studierenden gewinnen mehr Sicherheit im Umgang und in der Darstellung eigener Forschungstätigkeit.

Ergänzungsbereich

- Die Studierenden erwerben einen Einblick und eine Orientierung in ein nicht-psychologisches Studienfach oder vertiefen - im Pflicht- oder Wahlpflichtbereich nicht ausgewählte - weitere psychologische Inhaltsbereiche.
- Die Studierenden lernen überfachliche wissenschaftliche Methodiken und Sichtweisen kennen.
- Sie erwerben die Fähigkeit zum interdisziplinären Dialog.
- Sie lernen ihre eigenen wissenschaftlichen Interessen wahrzunehmen und zu verfolgen.

Berufspraktikum

Fachkompetenzen

- Im Rahmen des Berufspraktikums haben die Studierenden die Möglichkeit, vertiefende Einblicke in die Arbeitswelten von Psychologinnen und Psychologen zu gewinnen. Sie erproben die Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen und verfügen über die Fähigkeit, die Anwendungen psychologischer Erkenntnisse zu reflektieren.

Methodenkompetenzen

- Das Praktikum soll den Studierenden die Erprobung ihres vertieften psychologischen Wissens in der Praxis ermöglichen, ihnen Erfahrung und Sicherheit bei der selbständigen Bearbeitung berufstypischer Aufgabenstellungen vermitteln und Anregungen für die weitere Gestaltung des Studiums und die weitere berufliche Planung liefern.

Sozialkompetenzen

- Die Praktika befähigen die Studierenden, der jeweiligen Berufsfeldsituation entsprechend angemessen und flexibel mit anderen Menschen und Fachvertretern zu kommunizieren und zu kooperieren.

Selbstkompetenzen

- Die Studierenden zeigen ihre Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten. Sie erhalten Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums und ihrer weiteren beruflichen Entwicklung.

Masterarbeit**Fachkompetenzen**

- Die Studierenden setzen ihre vertieften Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung psychologisch empirischer Untersuchungen um.

Methodenkompetenzen

- Sie sind in der Lage, selbständig ein Problem aus dem Gebiet der Psychologie mit den Standardmethoden des Faches zu bearbeiten (z. B. Literaturrecherche; Datenbankrecherche; computergestützte Datenanalyse). Sie setzen Ihre vertieften Kenntnisse über die sprachliche und formale Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit ein.

Selbstkompetenzen

- Die Studierenden zeigen ihre eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten.